

Underworld

Mal den Teufel an die Wand

Von Tomanto

Prolog: Meanwhile in Hell

~Luzifers Sicht~

Vorweg; der Dresscode im Schloss ist einfach: Jede Neue bekommt zu Anfang ein weißes Kurzkleid bis zu den Knien, ohne Ärmel und ein bisschen Ausschnitt. Sie dürfen ihr Outfit nach belieben ändern, aber nur weniger anziehen, nicht mehr dazu nehmen.

In der Hölle ist es heiß. Deswegen schneiden sich die meisten ein Stück raus. Oder Rückenfrei. Oder Bauchfrei. Oder machen einen Zweiteiler draus und färben diesen. Mir ist dies alles recht.

Ich nehme fast ausschließlich Frauen in mein Schloss auf. Ich kann immer Bedienstete brauchen, und natürlich nehme ich nur die, die es wert sind. Sie kommen freiwillig in mein Schloss, um mir bis in alle Ewigkeit zu dienen und meinen Befehlen zu befolgen, denn sie wollen nur eins: Sicherheit.

Die Hölle ist ein grausamer Ort mit einem grausamen Herrscher: Mich. Und wenn diese Mädchen sich mir nicht hingegeben hätten, würden sie versuchen, selbst da draußen klar zu kommen, zumal sie erst einmal eine Unterkunft benötigen. Da draußen zeigt sich eine Realität: Fressen oder gefressen werden. Nur die Härtesten haben die größte Überlebenschance, und selbst wenn sie schon tot sind, gibt es Kreaturen da draußen (inklusive meiner Wenigkeit), die ein Leben komplett auslöschen können.

Jede*r Neue hat irgendetwas Sündhaftes angestellt. Meistens kann ich ihnen ihre Taten aus dem Gedächtnis heraussehen, aber bei bereits versprochenen Neuankömmlingen sehe ich dann doch mal in die Akte. Bürokratie ist nicht so mein Ding, aber ich kann nicht ständig Kräfte verschwenden, seien sie noch so schwach eingesetzt. Ich will keine mögliche Erschöpfung riskieren. Da bin ich einfach zu faul für, das gebe ich zu.

Jedenfalls, je nach Größe oder Unverzeihlichkeit der Sünde verabreiche ich ihnen ihre Strafe, die sie für immer tragen müssen. Meistens sind es physische Strafen, die Einschränkungen oder Bewegungsschmerzen verursachen. Jedoch möchte ich meine

Bediensteten nicht so zurichten, dass sie bei möglichen Kriegen oder Angriffen der Engel dauerhaft kampfunfähig bleiben.

»Majestät? Geht es Euch nicht gut?«, fragt Caren, meine Beraterin.

Ich hänge Kopfüber von meinem Thron, während ich mich zu Tode langweile. Ich sehe keinen Grund mich anzuziehen, deswegen lungere ich hier nur in Socken mit meinem Lieblingsmuster drauf, meiner lockeren dekorierten Boxershorts, meinem selbstständig zugeknöpften Hemd (ich bessere mich! Mittlerweile knöpfe ich nur noch zwei Knöpfe falsch! Ich als Gott-König hatte das auch nie nötig, dass ich das selbst mache, aber versuchen wollte ich es trotzdem mal) herum und warte auf etwas Spannendes. Etwas nicht so Alltägliches.

Ich sollte nicht raus gehen, die Hölle ist ein eigennütziger Ort mit hoher Kriminalitätsrate, Sklavenhandel, Betrugware und sonstigem Abschaum. Meine Beraterin Caren sorgt sich um mich und möchte ebenfalls nicht, dass ich raus gehe oder Ausflüge tätige. Um ehrlich zu sein, habe ich da auch keine Lust drauf, ich meine... in meinem Schloss gibt es genügend freizügige Dienerinnen, die mir jedem Gehorsam unterstellt und bereit sind, mir jeden Wunsch zu erfüllen, hehehe.

Doch mir ist nicht danach.

»Alles ist langweilig geworden«, brumme ich monoton, »Nichteinmal Schach kann ich spielen, da hier alle zu blöd dafür zu sein scheinen!« .

Ok, den ersten und letzten, der mich darin geschlagen hat, habe ich umgebracht. Deswegen tut hier vielleicht jeder so schlecht...

»Und mit Elohim kann ich auch nicht spielen! Dieses doofe Regelbuch (Bibel). "Du sollst Gott nicht herausfordern".. Pah! Wahrscheinlich einfach nur zu feige!« .

»K-Kann ich Euch vielleicht irgendetwas bringen?«.

Sie stottert schon wieder, ihr Gesicht läuft wieder so komisch an und aus ihren Armen platzen schon wieder vereinzelt Federn heraus. Dieses 'Plouf-Geräusch', das dabei entsteht, finde ich ziemlich witzig.

Caren ist eine Harpyie mit großer, runder Brille und ihre Strafe sind Nietenarmbänder mit Stacheln innen und außen. Die Stacheln haben sich schon vor langer Zeit tief in ihr Fleisch gebohrt und das Blut, das ihr die Arme hinunterrann da sie immer ihre Hände vor der Brust faltet, ist schon lange getrocknet.

Nach kurzem Überlegen fällt mir etwas ein.

»Bringe mir die Kugel. Ich will die Erde sehen!« .

»J-Jawohl, Gebieter!«.

Sie huscht durch den Thronsaal über den abwechselnd schwarz-weißen Fliesenboden und verschwindet hinter einem der roten Vorhänge, die an den Säulen befestigt sind.

Mit der Kugel kann ich wenigstens einen Blick auf die Erde werfen und sehen, was die Menschen dort tun. Leider ist das alles nicht mehr so spannend wie im Mittelalter, wo es noch öffentliche Hinrichtungen gab! Das hat mir immer am meisten Spaß gemacht! Oder die Hexenverbrennungen! Aber leider waren sie so abergläubisch, dass sie

